

SCHWABACH – Malerei, klassische Skulpturen, Installationen und Fotos. "Wir sind mit einer Idee nach Schwabach gekommen, die hier lokal ihre Begründung hat." So erklärt Prof. Ottmar Hörl, Präsident der Akademie der bildenden Künste in Nürnberg, die Wahl des Themas der Ausstellung seiner Meisterklasse in der Städtischen Galerie im Bürgerhaus. "Gold", so ihr Titel.



23 junge Frauen und Männer zeigen ihre "Lösung zum Problem Gold", wie Hörl es formuliert. Seiner Ansicht nach ist die Auseinandersetzung mit dem Material als Symbol des Reichtums eine Herausforderung für jeden bildenden Künstler. Denn Gold, das sei geradezu eine Antithese zu seinen Zielen: "Kein Reichtum, kein Luxus, keine Gier" bestimmten das Leben des Künstlers, "sondern innere Werte, der geistige Prozess und Projekte, die in die Gesellschaft hinein wirken". Hörl sieht in Schwabach insbesondere die Möglichkeit für "eine kritische Auseinandersetzung mit Reichtum". Denn zwei Richtungen der Kunst sind für den Akademiepräsidenten völlig klar: "Wir wollen die Menschheit verbessern und eine Idee von Kultur vermitteln."



Unter diesen Gesichtspunkten hat Hörls Klasse in Schwabach ganze Arbeit geleistet. Viele der Werke erschließen sich zwar nicht auf den ersten Blick. Die Klasse wird bei der Vernissage für Fragen zur Verfügung stehen. Für Hörl aber sind es "erfrischende neue Positionen, die alle eine persönliche Handschrift tragen". Die Studenten schweifen in der Tat weit: Goldener Käfig, goldener Schnitt, goldenes Laub und Pink als das neue Gold. Hörl selbst hat auch ein Werk beige-steuert. Auf einen schwarzen Quader liegt ein goldenes Buch mit der Aufschrift "Schweigen".

Die Einladung nach Schwabach war für Hörl und seine Studenten eine Ehrensache. "Wir haben uns sehr darüber gefreut, denn jeder Künstler muss mal raus aus seinem Atelier, sein Werk zeigen und es neu betrachten sowie für die Auseinandersetzung mit dem Publikum bereitstellen." Jede Position sei anders, findet er, jede erzähle eine eigene Geschichte. Endgültige Wahrheiten aber suche man vergebens. "Sie gibt es in der Kunst nicht."

Vielmehr sieht Hörl die Werkschau in der Schwabacher Bürgerhaus-Galerie als Erprobung. "Wir üben hier, wir trainieren im Lichte der Frage: Sind wir überhaupt in der geistigen Verfassung, das Thema 'Gold' zu lösen." Dass dabei vielleicht nicht alles ankommt oder nicht den Punkt trifft, das ist für den Professor keine Gefahr. "Scheitern gehört zum Konzept." Die Ausstellung ist bis zum 6. Dezember zu besichtigen in der Städtischen Galerie im Bürgerhaus.